

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Gernsprecher Co.

Hessheimer und Gornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Geisprecher 44.

Bezugspreis einschließl. des **Illustr. Sonntagsblattes**: ins Haus gebracht vierteljährlich R. 1.50, monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich R. 1.55, monatlich 52 Pfg. (Bestellgeld nicht mitgerechnet).

Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen im Textteil 35 Pfg. für die einfache Petitzeile, tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Bei wiederholter Aufnahme von unverändertem Satz Preisermäßigung.

Annahme für größere Anzeigen spätestens bis vorm. 9 Uhr, für kleinere Anzeigen spätestens bis vorm. 11^{1/2} Uhr. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tünlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Geschäftsstelle:
Königslein, Hauptstraße 41

Druck und Verlag:
Th. Kleinböhl, Königsheim

40. Jahrgang

Russischer Kriegsschauplatz.

Die 1. 1. Streitkräfte in Litauen haben das weite
Umgebungsbereich der Jasielwa und der Orta vollends über-
nommen und kämpfend den Raum südöstlich von Rozan
genommen.

Heute Nachmittag und abends griffen die Italiener unsern Brückenkopf mehrmals heftig an, wurden aber jedesmal unter schweren Verlusten an unsern Schiffsjungen zurückgeschlagen. Im Abschnitte von Dobersdorf wiesen unsere Truppen die üblichen Annäherungsversuche des Feindes wie immer ab. Die Gefamillage ist unbedenklich.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. H ö f e r, Feldmarschalleutnant.

Seitern wurde bei einer Reflektierung unser Torpedoboot „51“ von einem feindlichen Unterseeboot torpediert und am Bug beschädigt. Das Torpedoboot ist in seinen Basishafen eingelaufen.

Flottenkommando.

Ein Luftangriff auf Baltischport.

Salin, 10. Sept. (W. I. B. Amtlich.) In der Nacht
am 9. zum 10. September hat eines unserer Marineflug-
zeuge auf den russischen Flottenstützungspunkt Baltischport
auf seine Eisenbahnanlagen eine Anzahl Bomben mit
Erfolg geworfen. Das russische Schiff wurde vom Gegner
wirkungslos beschossen und ist unbeschädigt zurück-
gekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

London, 10. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztsch. Ztg. Indirekt, Ztsch.) Reuter meldet: Das Pressebüro teilt mit, daß dem neuen Zepelinangriff, der gestern Abend oberhalb des neuen Grafschaften und des Distrikts London stattfand, 11 Männer, zwei Frauen und sechs Kinder getötet, acht Männer, vier Frauen und zwei Kinder schwer verwundet, 23 Männer, 23 Frauen und elf Kinder leicht verwundet wurden. Nur vier von ihnen sind Soldaten, von denen einer getötet und drei verwundet wurden.

London, 9. Sept. (Priv. Tel. d. Frlf. Ztg. Indirekt, Frlf.) Wie der „Daily Express“ aus New York er-

Dieses Entgegenkommen wird jedoch in keiner Weise durch die selbstverständliche Forderung beeinträchtigt, daß der Schiedsspruch des Haager Gerichtshofs nicht das Recht haben darf, eine Entscheidung über die prinzipielle Frage der völkerrechtlichen Zulässigkeit des Seekrieges der deutschen Unterseeboote zu fällen.

Zugano, 10. Sept. (Priv. Tel. d. Keff. Ztg., zens. Keff.)
 e gespannte Erwartung auf die Beschlüsse des gestrigen
 Ministerrats werden etwas enttäuscht, da nach Salandras
 such an der Front und Joffres Besuch in Italien die an-
 hängigen großen Entscheidungen ausgeblieben zu sein
 einen. Wohl hat sich der Ministerrat mit den beiden drin-
 gendsten Problemen beschäftigt, dem levantinischen und dem
 überstande die Pläne der deutschen Oberleitung, welche nach
 einwerden deutscher Kräfte, im Osten reifen könnten; aber
 enbar hat Sonnino nur ein Exposé über die diploma-
 matischen Verhandlungen am Balkan gegeben, während ein
 schluss über die militärischen Folgerungen aus der Kriegs-
 klärung gegen die Pforte noch nicht gefasst worden zu sein
 eint.

Natürlich wurde der Ministerrat auch vom Zwecke des Besuch Joffres unterrichtet, doch hat dieser nach offiziellen Andeutungen nicht einer gemeinsamen, sondern nur einer parallelen Aktion der verbündeten Heere gegolten, sowie einer Bepredung darüber, wie deutsche Vorstöße gegen die Westfront, den Balkan oder gegen Italien abzuwehren sind.

Die erste Kriegsanleihe hat nicht weniger als 4½ Milliarden. Die zweite mehr als das Doppelte.

In Schätzung der Summen gehen die Meinungen der Sachverständigen auseinander, aber darin stimmen alle überein, daß die Voraussetzung für gutes Gelingen auch diesmal gegeben sind.

1. An verfügbaren Geldern und Kapitalien fehlt es nicht. Deutschland lebt nicht mehr in der Anapppheit früherer Zeiten, 21 Milliarden betragen die Einlagen bei den Sparkassen, über 15 Milliarden liegen bei Banken und Genossenschaften. Auch jetzt, nachdem Millionen von Zeichnern zweimal schon ihr Erspartes dem Vaterlandes dargebracht haben, ist Geld in Fülle vorhanden. Freilich, die 13—14 Milliarden der ersten Anleihen spielen zu großem Teile wieder mit. Fast restlos sind sie in Deutschland verblieben. England und Frankreich zahlen, was sie aus Anleihen erlösen an Amerika — Rußland an Amerika und Japan, Deutschland aber zahlt an tausende und abertausende einheimischer Fabriken, einheimischer Lieferanten und Arbeiter. Die Hände wechseln, aber es sind deutsche Hände, die die Milliarden erhalten haben und willig sie den neuen Anleihen dienstbar machen. Ein Kreislauf des Geldes! Und so dann: große Ausgaben fallen fort im Kriege — für Ausdehnung der Industrie, Neueinrichtungen und dergl. Die sonst hierfür verwendeten Summen suchen nach Anlage. Nicht minder auch Millionenerlöse aus dem Verkauf der Bestände und Läger. Der Ankauf der Rohstoffe ruht. So fließen auch

diese Millionen nur in bescheidenstem Maße dem Auslande zu.

2. Dank der Fülle des Geldes ist der Geldstand überaus reich.

Er ist leichter noch als im Frühjahr und viel leichter als im vorigen Herbst. Die Sparkassen gewähren an Zinsen etwa $3\frac{1}{2}\%$. Die Einzahlungen auf die zweite Anleihe haben sie hinter sich und inzwischen beträchtliche Spargelder neu vereinnahmen können. Die Zinsen für Einlagen bei den Banken sind noch geringer. Für tägliches Geld $1\frac{1}{2}\%$! Nur solche Zinsen können die Banken vergüten, denn ihre Kassen sind überfüllt. Die Einleger empfinden dies peinlich, der Anleihe aber kommt es zugute.

3. Die Käufer der früheren Anleihen haben ein gutes Geschäft gemacht.

Wer vom Deutschen Reiche 5% erhält und daneben schon im Kriege einen Kursgewinn zu verbuchen hat, darf zufrieden sein. Seit die bislang über Gebühr bevorzugten fremdländischen Renten schon hinsichtlich der Zinszahlung böse im Stich gelassen haben, sind die Staatsanleihen wieder in Gunst, wird namentlich die Kriegsanleihe geschätzt, die nicht im Stiche läßt und noch dazu hohe Zinsen gewährt.

4. Man weiß es im Volke: der Krieg kostet Geld und doppelt Geld, wenn jetzt doppelt so viele Soldaten im Felde stehen.

Man weiß aber auch: diese Vorsorge verbürgt uns den Sieg.

Der deutsche Krieger, der bei Tannenberg den schweren Anfang mitgemacht, brennt darauf, jetzt auch bei dem Entscheidungsschlacht mitzutun. So auch das deutsche Volk. Es hat in bangeren Tagen die Kriegsklassen gefüllt. Es wird auch jetzt — und jetzt erst recht dabei sein, wo die Waffenerfolge unserer Söhne — um beiseiden zu sprechen — die Zuversicht des Gelingens gefestigt haben.

Der 5 prozentige Zinsfuß ist beibehalten.

Er wird auch diesmal starken Anreiz ausüben. Deutschland zahlte im Frieden 4 Prozent. Es hat für die Kriegsanleihen diesen Satz um Ein Prozent erhöht. Der Versuch Englands, gleich uns mit solcher Erhöhung auszukommen, ist mißglückt. Es mußte seinen Friedenssatz um volle 2 Prozent erhöhen: von $2\frac{1}{2}$ auf $4\frac{1}{2}$.

Der Preis der 5 prozentigen Anleihe beträgt 99, Schuldbuchseintragungen kosten nur 98,80.

Der Ausgabekurs der ersten Anleihe stellte sich auf 97.50 Prozent, der der zweiten auf 98.50 Prozent. Die Kurse beider Anleihen haben inzwischen eine so wesentliche Erhöhung erfahren, daß der jetzt festgesetzte Kurs von 99 oder 98.80 als mäßig bezeichnet werden muß. Uebrigens genügt der Zeichner noch Zinsvorteil. Es werden ihm 5 % Stückzinsen vom Zahlungstage bis 1. April 1916, mit welchem Tage der Zinsenlauf der Anleihe beginnt, vorweg vergütet.

Vor dem Jahre 1924 ist die 5 prozentige Anleihe nicht kündbar.

Die neunjährige Laufzeit dürfte für Kursgewinn erfreuliche Aussichten eröffnen.

Diese Unfindbarkeit bedeutet aber nur, daß das Reich die Anleihe bis 1924 nicht kündigen und also auch den Zinsfuß nicht herabsetzen kann. Die Inhaber der Schuldverschreibungen können natürlich über diese wie über jedes andere Wertpapier (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 30. September ab jederzeit voll bezahlen oder auch die bis zum Januar 1916 geräumig bemessenen Einzahlungstermine innehalten.

Die frühere Bestimmung, wonach Zeichnungen bis 1000 Mark voll bezahlt werden mußten, ist im Interesse der kleinen Zeichner fallen gelassen.

Reichsschatzanweisungen gelangen nicht zur Herausgabe, für die Reichsanleihe aber ist ein Höchstbetrag der Herausgabe nicht festgestellt.

Es wird hierdurch auch diesmal der Uebelstand vermieden, daß Zeichner leer ausgehen oder sich mit geringerer Theilung zu begnügen haben.

Die Zeichnungen können vom 4. September bis zum 22. September, mittags 1 Uhr vorgenommen werden.

Die Festsetzung einer mehrwöchigen Frist hat sich bewährt. Jedermann hat Zeit, sich Aufklärung zu verschaffen und in Ruhe seine Zeichnung vorzubereiten. Es empfiehlt sich aber, die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage aufzuschieben.

Für Gelegenheit, die Zeichnungen anzubringen, ist wie beim letzten Male in ausgedehntem Maße gesorgt.

Außer der Reichsbank, der königlichen Seehandlung der Preussischen Centralgenossenschafts-Kasse, der königlichen Hauptbank in Nürnberg stehen alle Banken und Bankiers, alle Sparkassen und Lebensversicherungsgesellschaften, alle Kreditgenossenschaften, alle Postanstalten und in Preußen alle königlichen Regierungs-Haupt- und Kreiskassen zur Verfügung.

Wer Stücke von 1000 Mark und darüber zeichnet, erhält auf Antrag Zwischenscheine.

Hiermit wird den Wünschen vieler Rechnung getragen. Technische Schwierigkeiten verbieten es, die Herausgabe von Zwischenscheinen auch auf kleinere Zeichner auszudehnen. Zum Ausgleich sollen aber kleine Zeichner bei Ausgabe der Stücke vorweg befriedigt werden.

Wenn hiernach hinsichtlich der Anleihebegebung im Wesentlichen alles beim Alten bleibt, so besteht die sichere Hoffnung, daß auch der Freudigkeit und Begeisterung, mit der ganz Deutschland sich den früheren Anleihen zuwandte, alles beim Alten bleiben wird.

Wer für das Wohl des Vaterlandes sorgt, sorgt für die eigene Zukunft. In allen Fällen deckt sich der Dienst am Vaterland mit eigenem Vorteil. Hier aber macht er sich daneben noch durch hohe Zinsen ganz unmittelbar bezahlt. Darum:

**Wer zeichnen kann, der zeichne!
Große und kleine! Und jeder so viel
als möglich!**

Die wirtschaftliche Kraft unseres Volkes — daß sollen die Feinde inne werden — hält Stand wie die Kraft unserer Heere!

Borausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.
Sonntag, 12. September: Heiter, trocken, tags mild, nachts kühl.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 16 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 9 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 16 Grad.

Bekanntmachung.

Die Brotkarten für die Zeit vom 13. bis 26. September 1915 sind am Montag, den 13. Sept. l. J., vormittags von 8—11 Uhr, auf hiesigem Rathaus, Zimmer Nr. 4, abzuholen. Die Aushändigung der neuen Karten erfolgt nur gegen Vorlage der alten Brotkarten-Ausweise.

Königstein, den 10. September 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Jugendwehr.

Am Sonntag, den 12. September cr., Antreten zur Uebung um 3 1/2 Uhr nachmittags am Ringerbrunnen.

Königstein (Taunus) 11. September 1915.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Kriegskarten-Atlas

vereintigt; enthält er doch

1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
2. Galizischer Kriegsschauplatz
3. Uebersichtskarte von Rußland mit Rumänien und Schwarzem Meere
4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien
5. Karte von England
6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete
7. Karte vom Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz
8. Uebersicht der gesamten türkischen Kriegsschauplätze (Kleinasien, Mesopotamien, Arabien, Persien, Afghanistan)
9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen, Straße, Marmara-Meer, Bosporus)
10. Uebersichtskarte von Europa.

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reiche Befahrung, eine deutliche vieljährige Ausstattung gewährleistet eine große Übersicht und leichte Orientierung. Details wie: Gebirgen, Stationen etc. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Teil geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Bräuten

im Felde

willkommen sein. Preis Mk. 1.50.

Geschäftsstelle dieser Zeitung, Ph. Kleinböhl, Königstein.

Die Sparkasse des Vorschussvereins zu Höchst am Main

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in **unbeschränkter Höhe** und verzinst dieselben **vom Tage der Einzahlung** an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %

Ferner nimmt der Vorschussverein **Darlehen** gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu **3 1/4 %** bei halbjähriger Kündigung und zu **4 %** bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.

Der deutsche Tagesbericht. Vorwärts in Rußland.

Großes Hauptquartier, 11. September. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Hartmannsweilerkopf wurden die am 9. September gestürzten Gräben gegen zwei französische Angriffe behauptet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

In den Gefechten südöstlich von Friedrichstadt und östlich von Wisla-Komierz sind weitere 1050 Gefangene gemacht und 4 Maschinengewehre erbeutet.

Auf der Front zwischen Jeziora-Zelwianka (an der Zelwianka) leisten die Russen noch hartnäckigen Widerstand. Sie versuchen durch Gegenstöße starker Kräfte unseren Angriff aufzuhalten. Skibel und das nordwestlich davon gelegene Nietrasz konnten erst nach hin und her wogenden Kämpfen von uns in der Nacht endgültig erobert werden. Auch Lawna (an der Straße Skibel-Lunna-Wola) ist erstritten. Der Angriff gegen die feindlichen Stellungen an der Zelwianka geht vorwärts. 2700 Gefangene und 2 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Der Eisenbahnknotenpunkt Wilejka (östlich von Wilna) und Lida wurden durch unsere Luftschiffe ausgiebig beworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Auch auf der Front dieser Heeresgruppe dauert der Kampf zwischen den Straßen Wolkowsk-Slonim und Kobryn-Milowidz mit gleicher Heftigkeit an.

Der Uebergang über die Zelwianka ist an einzelnen Stellen erzwungen. Oesterreichisch-ungarische Truppen nahmen das Dorf Alba (westlich von Rossow). Um den Bahnhof Rossow wird gekämpft.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Truppen der Armee des Generals Götter-Böhmmer wiesen heftige Gegenangriffe unter starken Verlusten des Feindes ab. Sie machten über 300 Gefangene.

Oberste Heeresleitung.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 11. Sept. Die hiesige Kurverwaltung veranstaltet morgen Sonntag abends 8 Uhr ein Extra-Konzert der Künstler-Kapelle Weidig in Form eines Opernabends. Zur Mitwirkung ist der bekannte Frankfurter Oper- und Oratorienfänger Antoni Rohmann gewonnen worden, der mit seiner prächtigen Tenorstimme das Liebeslied aus der „Walfäre“ und das Preislied aus den „Meisterfingern“ tragen wird. Kurgäste und Mitglieder des Kurvereins haben freien Zutritt.

Ehlhalten, 10. Sept. In der beim hiesigen Ort gelegenen Hefenmühle drohte gestern ein Brand auszubrechen. Als der Briefträger von Eppstein kam, fand er die Wohnung des Schreiners Buschweiler verschlossen. Starter Rauch, der daraus hervordrang, veranlaßte ihn, Lärm zu schlagen, und nun sah man, daß im Innern der Wohnung Feuer entstanden war, das bereits zwei Betten und anderes Mobiliar ergriffen hatte. Die Feuerwehr löschte den Brand gerade noch zur rechten Zeit, sonst hätte er leicht großen Umfang annehmen können. Der Inhaber der Wohnung hies als Pionier im Felde, seine Frau war auf kurze Zeit ausgegangen.

Äpfel-Verkauf.

Donnerstag, den 16. September 1915, nachmittags 1 1/2 Uhr, in die Gemeinde Schneidhain

zirka 1000 Malter Äpfel,

quantumweise zu 50 Malter, an Ort und Stelle versteigern.

Schneidhain, den 10. September 1915.

Der Bürgermeister: Walter.

Beträge von M. 5.— an bis zu jeder Höhe werden auf Sparkassenbuch von uns angenommen und vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 % verzinst.

Darlehen gegen Schuldscheine werden in Höhe von M. 500.— an zu 3 1/4 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger Kündigung angenommen. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung. Gewährung von Vorschüssen und Kredit in laufender Rechnung für Mitglieder gegen Bürgschaft oder Effekten-Hinterlegung.

Vorschuss- u. Kreditverein Königstein

Geschäftsstunden bis auf weiteres:

Dienstag, Donnerstag und Samstag nachmittags von 2—3 1/2 Uhr.

Persil
für
Kinderwäsche

Henkel's Bleich - Soda

Schuhwarenhaus

D. Holzmann
Königsteinerstr. 15 **Höchst a. M.,** Fernsprecher 333

empfiehlt:

Holzgaloschen, haltbare Qualität, Nr. 26—46 1.50, 1.30
Holzschuhe, hohe zum Schnüren, saubere Ausführung.
25—30 3.15 36—40 4.15 46
3.00 3.65 4.00 4.50

Ledersandalen, leichtere Qualität,
21—24 2.00, 25—29 2.65, 30—35 3.00

Damen-Schnürstiefel, mit Lacklappen, mod. Form 8.50

Damen-Schnür-Halbschuhe, mit Lacklappen 7.50

Damen-Hauschuhe, Ledersohlen und -Flede 1.45

Herren-Schnürstiefel, breite bequeme Form 11.50

Kräftige Schnürstiefel, ohne Futter, für Männer, Frauen, Kinder.

Reparaturen:

Herren-Sohlen und -Flede 5.00—5.50

Damen-Sohlen und -Flede 4.00—4.50



Ueber 200 Geschäfte vereinigt zum gemeinsamen Einkauf.

Nur gute Qualitäten.

Billigste Preise.

Daher unstreitig empfehlenswerteste Einkaufsquelle für Jedermann.